

Schwarzarbeit. Nicht mit mir! Gemeinsam gegen Schwarzarbeit



Peer Steinbrück
kassiert nebenher
Hunderttausende

Der Abgreifer

Ex-Finanzminister schwänzt Bundestagssitzungen, hält lieber lukrative Vorträge / Kritik auch in der SPD

Am Freitag, den 23. April ging es im Bundestag munter zu. Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) hielt seine Regierungserklärung, anschließend folgte eine emotionale Debatte über Wachstumspolitik. Ex-Finanzminister Peer Steinbrück (63) hatte sich für den Tag abgemeldet. Er musste nach Mannheim – Geld verdienen ...

Über den SPD-Politiker wächst der Unmut. Der Grund: Während Steinbrück seit der Bundestagswahl mehrere hunderttausend Euro durch Vorträge kassierte, macht er sich im Parlament einen Namen als Schwänzer.

Immer wieder fehlt Steinbrück bei namentlichen Abstimmungen, eine Rede hat

er im Bundestag seit der letzten Wahl noch gar nicht gehalten. Stattdessen gab er nun laut dem Internetportal

„Ich wünsche mir, dass Vorträge nur Nebentätigkeit sind“

Wolfgang Thierse (SPD)

Abgeordnetenwatch.de gegenüber der Bundestagsverwaltung an, privat 28 Vorträge gehalten zu haben, die mit mindestens 7000 Euro vergütet wurden – wahrscheinlich noch mit weit mehr.

Steinbrück verdiente seit September neben seiner Abgeordnetendiät (7668 Euro pro Monat), der Vergütung als Aufsichtsrat von ThyssenKrupp und einem (wohl

sechststelligen) Vorschuss vom Verlag Hoffmann & Campe für sein Buch mindestens 200 000 Euro durch Vorträge bei Banken, Verbänden & Co.

Es sei nicht zu kritisieren, dass ein Abgeordneter Vorträge halte und dafür bezahlt werde, sagt Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD) zur MOPO: „Das Werben für Ansichten im außerparlamentarischen Raum gehört zur Tätigkeit eines Abgeordneten dazu. Das Halten von Vorträgen steht somit nicht in Konkurrenz zum Mandat, sondern in Ergänzung.“

Aber Thierse übt auch Kritik an seinem Parteifreund: „Natürlich sind Kollisionen im Parlamentsalltag unver-

meidbar, jedoch wünsche ich mir, dass die Tätigkeit im Parlament im Vordergrund steht und das Halten von

„Für mich ist das ein Missbrauch des Mandats“

Hans-Christian Ströbele (Grüne)

Vorträgen nur eine Nebentätigkeit ist. Das gilt auch für prominente Abgeordnete wie etwa ehemalige Bundesminister.“

Besonders kritisiert wird Steinbrück für Situationen wie die am 23. April, als er in Mannheim bei einem Finanzsymposium ein Referat zur „Finanzkrise 2.0“ hielt, statt im Bundestag zu sein. Kein Einzelfall: Auch bei der

Haushaltsdebatte am 22. Januar fehlte Steinbrück, war dafür aber Gast bei einer „exklusiven Abendveranstaltung“ der EK/servicegroup in Bielefeld. Von der Handelsorganisation erhielt Steinbrück ebenfalls mindestens 7000 Euro. Das entspricht der Stufe 3 – der höchsten, die Abgeordnete bei der Verwaltung anzugeben haben.

Der Steuerzahlerbund („inakzeptabel“) schimpfte bereits über Steinbrück, ebenso Grünen-Politiker Hans-Christian Ströbele: Es sei ein „Missbrauch des Mandats, wenn sich Leute wählen lassen und dann hauptsächlich hochbezahlten anderen Tätigkeiten nachgehen“.

CHRISTIAN WIEMER